

Pläne ändern sich

Von Kokomiko

Kapitel 9: Pläne schmieden

Ähm..., ja also das ist so..., weißt du Marianne..., sagen wir es mal so. Die Organisation scheint in dieser Beziehung nicht sonderlich helle zu sein. Und da sie nicht wissen wie Shiho geflüchtet ist, machen sie halt den gleichen Fehler noch einmal. Reicht das? (Mist auf dem falschen Fuß erwischt.) ^_~

–

"Lass sie los Shin-ichi." Professor Agasa kam mit einem Tablett aus der Küche herein. Ran und Conan lösten sich voneinander.

"Ich gehe davon aus, du konntest flüchten, weil du die Kapsel von Ai genommen hast und somit auch zum Kind geworden bist." Conan setzte sich aufs Sofa und zog Ran an der Hand zu sich.

"Du wusstest das Ai mir eine Kapsel gegeben hat?", fragte Ran erstaunt.

"Wozu sollte sie dir denn zum Abschied ihre Hand geben? So etwas ist in Japan nun einmal nicht üblich."

"Deshalb warst du auch eben nicht sonderlich überrascht mich so zu sehen."

"Ich habe jeden Tag damit gerechnet, das du auch im Miniformat vor mir stehst. Und war jeden Tag froh, das du es nicht getan hattest. Das du die Kapsel nicht von Gin bekommen haben kannst, ist nur logisch. Sie würden ihre Geisel nicht vorzeitig beseitigen. Denn für sie ist es immer noch ein todbringendes Gift."

"Wenn sie aber die Kapsel früher genommen hätte, wäre sie auch nicht entführt worden." Ai sah die beiden an.

"Wollen wir jetzt wieder über das Risiko diskutieren? Jetzt war es eine Notwendigkeit. Und Ran hat den Ernst der Lage erkannt und richtig gehandelt. Durch das schlucken der Kapsel gab es zwei Richtungen. Entweder Ran scheidet aus dem Leben oder die Schrumpfwirkung tritt ein, und sie konnte somit flüchten. In jedem Fall ist Ran dann für die Organisation als Druckmittel verloren. Nun bestimmen wir wieder, wie gespielt wird."

"Musst du alles so nüchtern sehen. Mit mir aber meckern, das ich ein eiskaltes Gewissen habe."

"Das musst du gerade sagen. Ich habe eben nur sachlich ermittelt. Alles bereits passiert. Sozusagen Aufarbeitung und Erläuterung der Vergangenheit. Du hingegen wolltest die Zukunft lenken."

"Streitet nicht ihr beiden. Ich bin wieder da." Ran schmiegte sich an Conan.

"Und darüber bin ich froh." Conan gab Ran einen Kuss auf die Stirn. Sie schaute auf. So etwas hatte er noch nie gemacht, weder als Shin-ichi noch als Conan. Doch Conan lächelte sie nur an.

"So Schluss der Debatte. Wir müssen als erstes Ran einen neuen Namen verpassen. Und zweitens, wo bringen wir sie unter? Shin-ichi, wie sieht es in der Detektei aus? Hat Kogoro schon Anstalten gemacht dich rauszuwerfen?" Professor Agasa ließ sich in einem Sessel fallen.

"Nein. Onkelchen war bisher zu sehr damit beschäftigt sich selbst zu bemitleiden, weil Ran verschwunden war. Aber das bringt mich auf die Idee Ran mitzunehmen, eine Frau in der Detektei bringt ihn hoffentlich wieder zur Ruhe. Ist nur die Frage, mit welcher Begründung schieben wir sie ihm unter."

"Die finden wir noch. Die Idee ist gut. Jetzt der Name. Hat jemand einen Vorschlag?" Professor Agasa fing an zu überlegen. Alle dachten angestrengt nach.

"Ich will keinen von irgendwelchen Krimiautoren. Was haltet ihr von Naru?" fragte Ran.

"Naru?" Conan sah sie von der Seite aus an.

"Ja sprechen wir meinen Namen von hinten nach vorn aus, kommt -nar- raus und der gebräuchlichste Name ist dann Naru."

"Hallo Naru, und wie weiter? Wie wäre es mit Akechi?"

"Akechi. Ist das nicht ein Detektiv aus einem Krimi? Ich wollte nichts damit zu tun haben."

"Aber einer aus dem Krimibereich sollte es sein. Wir haben alle einen aus diesem Genre. Ha, ich weiß noch einen. Der Name würde gut zu dir passen."

"Und der wäre?"

"Kudo. Er ist Krimischriftsteller, so wie Doyle einer ist."

Naru wurde rot. "Ich bleibe dann doch lieber bei Akechi."

Der Professor lachte. "Also gut, dein neuer Name ist Naru Akechi. Morgen melde ich dich in der Schule an. Ab morgen kannst du mit den anderen dann zur Schule."

"Freu dich drauf. Der Unterricht ist super leicht.", meldete sich Ai wieder zu Wort. Doch ihrer Stimme war anzuhören, wie wenig begeistert sie war.

"Shin-ichi hast du die Anzeige schon aufgegeben?"

"Ja Professor. Ich will sie auch nicht zurückziehen. Sie sollen glauben, das sie mich noch in der Hand haben. Wenn ich sie glauben machen kann, das ich nichts von Ran's Flucht weiß, müssen sie mir irgendeinen Treffpunkt durchgeben. Ich will sie endlich schnappen. Jetzt wo Ran nicht mehr in ihren Fingern ist, kann ich ruhiger arbeiten, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen. Ich brauche Beweise, so wie die Bilder von damals."

"Was für Bilder?" Ai sah ihn fragend an.

"Die ich bei der Geldübergabe zwischen Vodka und dem Erpressten gemacht habe."

"Wo sind die Bilder?"

"Ich hab sie nicht. Das ist es doch. Die Kamera müssen Gin oder Vodka mitgenommen haben."

"Bei uns sind keine Bilder aufgetaucht. Sie hätten doch sicher wissen wollen, was du fotografiert hast."

"Keine Bilder? Wo ist meine Kamera denn dann?"

"Vielleicht liegt sie noch da?", warf Naru so nebenbei ein.

"Wohl kaum und wenn, dann ist sie hinüber." Conan war sich sicher.

"Das muss nicht unbedingt sein. Selbst bei extrem starker Witterung, heißt das noch lange nicht, das der Film hinüber ist." Professor Agasa wollte einen wissenschaftlichen Beitrag anfügen, aber Naru unterbrach ihn.

"Das heißt, wir gehen am Samstag ins Tropical-Land und suchen die Kamera.", sagte Naru aufgeregt.

"Gut Samstag wir vier ins Tropical-Land. Und nun sollten wir Naru in der Detektei unterbringen."

"Wird Ran's Vater seine Tochter denn nicht wiedererkennen?" Ai war sich nicht sicher das die Sache klappen würde.

"Daran hab auch schon gedacht." Der Professor erhob sich und ging zu seinen Schreibtisch rüber. "Wir verpassen Ran auch eine Brille, das hat bei Shin-ichi ja gut geklappt." Er reichte Naru eine Brille. "Und hier ein Abzeichen von den Detektiv Boys. Damit stehst du mit den anderen in Kontakt. Shin-ichi kann dir die Handhabung noch erklären. Außerdem ist ein Transmitter drin. Die Haarspange kannst du ja nicht mehr tragen, da dir diese Kerle dein Haar abgeschnitten haben."

Conan, Naru und der Professor verließen das Haus und machten sich auf den Weg zur Detektei.

"Tag Herr Mouri." Der Professor lachte höflich. "Ich habe Conan gesehen und der sagte mir, das Ran bei Shin-ichi ist. Jaja die Jugend. Stellen sie sich mal vor, eine alte Freundin musste zur Kur, und sie hat mich gebeten auf ihre Tochter aufzupassen. Ich wollte eigentlich nicht, weil ich damit etwas überfordert bin, deshalb ist ja Conan auch bei ihnen. Übrigens, vielen Dank dafür. Aber die Kleine ist sehr selbständig, kann gut kochen und ist sehr fleißig. Das macht die Sache einfach. Und sie? Sie haben jetzt keine weibliche Hand mehr im Haus. Ich möchte nicht mit ihnen tauschen. Conan wird ja dann wohl Ran's Part übernehmen. Hoffentlich schafft er das." Der Professor sah nachdenklich nach oben.

"Kann sie wirklich gut kochen?", fragte Kogoro hellhörig.

"Wer?", fragte der Professor scheinheilig.

"Na die Kleine auf der sie aufpassen sollen."

"Ja mir schmeckt es ausgezeichnet, und ich bin ein Gourmet."

"Was halten sie davon, wenn ich auf die Kleine mit aufpasse. Ein Kind mehr oder weniger macht mir nichts aus. Ha Ha Ha."

"Wirklich, es macht ihnen nichts aus? Aber so ohne Ran?"

"Ach was Ran. Die soll sich mit ihrem Shin-ichi amüsieren. Man ist ja nur einmal jung. Schicken sie die Kleine ruhig zu mir."

"Danke Herr Mouri, wie kann ich das wieder gut machen?"

"Wenn sie mich so fragen. Die Auslagen, die ich mit dem Mädchen habe..."

"Schon gut ich schicke den Scheck ihrer Mutter mit. Das ist schön. Naru wird sich freuen, sie hatte sich gerade mit Conan angefreundet. Bis dann Herr Mouri."

Professor Agasa verließ die Detektei. Unten warteten Conan und Naru. "Auf geht's ihr zwei. Er hat selbst vorgeschlagen dich zu betreuen. Mein Gefühl sagt mir aber, das er dich nur zum kochen haben will."

Naru ließ ihren Kopf hängen. "Irgendwie habe ich nichts anderes erwartet. Ich habe ihn immer geliebt und war so Stolz auf ihn. Doch jetzt fange ich an Mama zu verstehen."

"Naru nicht traurig sein. Ich bin bei dir und ich helfe dir."

"Gut, ich hole Naru morgen früh ab und bringe sie zur Schule. Bis morgen früh ihr zwei

und haltet die Ohren steif."

Conan nahm Naru bei der Hand und sie gingen die Treppen hoch.

"Hallo Onkelchen. Professor Agasa hat gesagt, Naru dürfte hier wohnen? Das ist aber unheimlich nett von dir." Conan kam freudestrahlend rein.

"Ja stört mich nur nicht.", brummte der Angesprochene.

"Darf ich vorstellen, das ist Naru Akechi. Sie kann doch bei Ran im Zimmer schlafen oder?"

"Was?" Kogoro fuhr hoch. "Niemand geht in Ran's Zimmer, sie schläft bei dir mit."

"Aber sie ist doch ein Mädchen."

"Ach was wollt ihr zwei Zwerge. Ihr werdet doch wohl Platz in dem Bett haben."

Naru fing an zu weinen.

"Was hat sie denn?"

"Du machst ihr Angst Onkelchen." Conan wendete sich Naru zu. "Komm Naru weine nicht, Onkelchen ist nicht immer so, er ist halt nur traurig, weil seine Tochter im Moment nicht da ist." Seine Blicke wanderten zurück zu Kogoro. "Ich bringe Naru zu mir ins Zimmer und dann zeige ich ihr die Wohnung. Anschließend machen wir was zu Essen, ich habe Hunger. Hast du was dagegen Onkelchen?"

"Entschuldige Naru, so war doch dein Name. Conan zeigt dir alles." Kogoro redete beruhigend auf Naru ein. Sie nickte. Dann wurde sie von Conan in sein Zimmer gezogen.

"Das ist prima. Dein Vater lässt uns in einem Bett schlafen." Conan grinte bis zu beiden Ohren. "Wenn er die Wahrheit wüsste."

"Bilde dir nichts darauf ein. Aber ehrlich, ich sehe Paps zum ersten Mal mit anderen Augen."

"Pass auf, das du ihn nicht Paps nennst."

"Ich gebe mir Mühe."

"Los komm, wir müssen unser Programm durchziehen. Ich hoffe auch für morgen, das wir dich bei den Detektiv Boys einschleusen können." Conan zog Naru weiter.

Der erste Abend war echt eine Feuerprobe. Naru war froh, als sie am Abend im Bett lag.

"Danke Shin-ichi.", flüsterte sie leise und beugte sich über die Bettkante.

"Wofür?" Conan richtete sich auf seiner Matte auf.

"Das du zu mir hältst. Und das du freiwillig auf dem Boden schläfst." Naru lächelte.

"Schon gut. Schlaf jetzt." Conan löschte das Licht und legte sich wieder hin.

"Tut mir leid Ran.", sagte er leise in die Dunkelheit. "Du hast schreckliches durchstehen müssen. Erst wusstest du nicht wo ich bin und nun bist du sogar entführt worden. Wie schwer muss das alles für dich sein. Es ist alles meine Schuld. Ich werde es nie wieder gut machen können."

Naru kuschelte sich in ihre Decke ein. Das sie wieder zu Hause war, tat ihr nach dem Abenteuer der letzten 2 Tage gut. Und Shin-ichi war bei ihr. Lag wenige Meter von ihr entfernt. Nun sie fühlte sich wieder sicher.